Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.30 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 96 | Halver, Dienstag, 26. April 1955 | 1955

Zur Vorbereitung einer Viererkonferenz

Außenminister treffen sich am 8. Mai

Keine Verpflichtungen ohne Adenauers Zustimmung - Sachverständige sollen Meinungsaustausch vorbereiten

dmt. **London**, 25. April

Im britischen Unterhaus bestätigte Außenminister MacMillan am Montag die von der französischen Regierung mit einem Kommuniqué bekanntgegebene Absprache zwischen den Regierungen Frankreichs, der USA und Großbritanniens, am 8. Mai die Außenminister der drei Mächte in Paris zur Vorbereitung einer Viererkonferenz mit der Sowjetunion zusammentreten zu lassen. Die Anwesenheit des deutschen Bundeskanzlers werde gestatten, sich über die Konferenzpläne mit diesem und mit den Ministern der anderen NATO-Mächte zu unterhalten.

Von den drei Westmächten ernannte Sachverständige sollen am Mittwoch in London zusammentreten, um den Meinungsaustausch der Außenminister vorzubereiten. MacMillan betonte, es sei anzunehmen, daß man sich über einen baldigen Schritt bei der Sowjetunion zur Einleitung von Verhandlungen einigen werde, von denen man hoffe, daß sie so bald wie möglich zustande kommen möchten. Eine Zeitung glaubt, daß sie in einer neutralen Hauptstadt wie Stockholm stattfinden und ihr Datum im nächsten Monat angekündigt wird.

Auf westlicher Seite werden — wie der Londoner dpa-Korrespondent meldet — freie Wahlen, die Freiheit einer gesamtdeutschen Regierung zum Anschluß an Bündnisse wie den Atlantikpakt und die europäische Sicherheit als die Kernpunkte einer Deutschlandkonferenz betrachtet. Die Sachverständigen müßten für den Zeitpunkt dieser Konferenz einen Kompromiß zwischen dem Drängen der Bonner und Pariser Regierung nach möglichst baldigen Viererverhandlungen und der britischen und amerikanischen Forderung nach sorgfältiger diplomatischer Vorbereitung schließen. Ein offensichtlich spätes Datum gebe Moskau die Möglichkeit, angesichts der fortgeschrittenen Durchführung der Pariser Verträge von vollendeten Tatsachen zu sprechen und Verhandlungen über die Wiedervereinigung überhaupt abzulehnen, was man in Paris — nach Meldungen des dmt-Korrespondenten — befürchtet.

Im Vordergrund der Sachverständigen-Besprechungen steht die Frage, ob Moskau jetzt die lange verweigerten freien Wahlen in Gesamtdeutschland gegen eine Neutralität anbieten wird. Wenn es dazu kommt, will der Westen verlangen, daß eine freigewählte deutsche Regierung das Recht haben müsse, sich frei über einen Anschluß an Pakte oder über Neutralität zu entscheiden, daß also die Viererkonferenz nicht über diese Frage entscheiden soll. Gelenkte Wahlen nach sowjetischem Muster werden eindeutig abgelehnt. Es ist möglich, daß Moskau als Preis für eine Wiedervereinigung nach westlichen Wünschen die Bedingung stellt, eine einzige europäische Sicherheitspaktorganisation zu schaffen, in der alle Pakte, wie die Westeuropäische Union und der Ostblockpakt, aufgehen sollen. Auch damit werden sich die Sachverständigen befassen und ihr Ergebnis der Pariser Außenministerkonferenz vorlegen.

Auf die Frage eines Labour-Abgeordneten, ob MacMillan sich verpflichten könne, den Vorschlag einer Neutralisierung Deutschlands anzunehmen, antwortete dieser, er könne keine derartigen Verpflichtungen übernehmen. In dieser Frage würden die Besprechungen mit Bundeskanzler Adenauer entscheidend sein.

Südostasien-Militärkonferenz

dmt. **Manila**, 25. April

Am Montag wurde in Baguio auf den Philippinen die Konferenz der Militärsachverständigen des Südostasien-Paktes vom philippinischen Generalstabschef eröffnet, der betonte, daß die SEATO besonders kollektive Sicherheitsmaßnahmen gegen kommunistische Aggressionsabsichten treffen müsse.

In letzter Minute

Die beiden außenpolitischen Ausschüsse des Obersten Sowjets befürworteten am Montag den Vorschlag des sowjetischen Ministerrates, den britisch-sowjetischen Freundschaftspakt von 1942 für ungültig zu erklären. Dies wurde Montag abend in Moskau amtlich mitgeteilt. Wann die wiederholt angekündigte Annullierung des Paktes erfolgen wird, ist noch ungewiß.

Der Atomwissenschaftler Prof. Pontecorvo, der 1950 nach der Sowjetunion emigrierte, hat auf seine britische Staatsangehörigkeit verzichtet, wie aus einer Erklärung hervorgeht, die der britischen Botschaft in Moskau am Montag übergeben wurde. Er ist jetzt sowjetischer Staatsbürger.

Landesbischof Lilje (Hannover) wurde am Montag in Weimar zum neuen leitenden Bischof der VELKD gewählt. Er wird Nachfolger des bisherigen bayerischen Landesbischofs D. Meiser (München), der gebeten hat, von einer Wiederwahl abzusehen. Landgerichtsdirektor Dr. Ferdinand Bloetz (Hamburg) wurde als Präses der Synode wiedergewählt.

Tschu En-lai setzt Formosa-Gespräche fort

Amerikas Forderungen werden abgelehnt — Soll Menon vermitteln?

dpa. **Bandung**, 25. April

Der chinesische Ministerpräsident Tschu En-lai, der nach der am Sonntag beendeten Bandung-Konferenz noch zu einem dreitägigen Staatsbesuch in Indonesien bleibt, beriet am Montag mit dem indischen Chefdelegierten bei der UNO, Menon, weiter über die Formosa-Frage, vermutlich vor allem über die amerikanischen Reaktionen auf Tschus Angebot, mit den USA unmittelbar zu verhandeln.

In der ersten amtlichen Stellungnahme Washingtons war gefordert worden: Nationalchina an allen Besprechungen zu beteiligen, im Gebiet von Formosa sofort einen Waffenstillstand eintreten zu lassen, die verurteilten amerikanischen Flieger freizulassen und die Einladung des UNO-Sicherheitsrates zu Formosaverhandlungen anzunehmen. Diese Forderungen lehnt Peking ab. Man vermutet, daß Menon vermitteln soll.

Zweitägige Kabinettsitzung in Berlin

wl. **Bonn**, 25. April

Bundeskanzler Dr. Adenauer und die Mitglieder der Bundesregierung, die dem Wirtschaftskabinett angehören, fliegen am Dienstagmorgen nach Berlin zu der dort stattfindenden zweitägigen Sitzung des Wirtschaftskabinetts. Ihre Rückkehr nach Bonn ist für Mittwochnachmittag vorgesehen.

Gegenstand der Berliner Beratungen ist der „neue Berlin-Plan", der eine umfassende Wirtschaftshilfe für Westberlin bringen soll, und die Frage der Straßenbenutzungsgebühren auf den sowjetzonalen Autostraßen.

75 Prozent Wahlbeteiligung in Schleswig-Holstein

Kein vergleichbares Gesamtresultat möglich - Nur drei Parteien traten einzeln an

rb. **Kiel**, 25. April

In Schleswig-Holstein brachten am Sonntag die Kommunalwahlen bei 75 Prozent Wahlbeteiligung einen Austausch der politischen Gewichte zwischen Stadt und Land. Ein vergleichbares Gesamtresultat ergaben die Wahlen nicht, da lediglich drei Parteien einzeln zur Wahl antraten — die SPD, der dänische „Südschleswigsche Wählerverband" (SSW) und die KPD. Dabei erzielte die SPD prozentual einen geringen Gewinn, während der SSW und die KPD Stimmenverluste im Vergleich mit den Wahlen von 1951 hinnehmen mußten. Alle übrigen Parteien hatten sich zu Listenverbindungen und Wahlbündnissen zusammengeschlossen, die auch innerhalb der verschiedenen Kreise jeweils andersartig waren.

In den drei Großstädten des Landes, Kiel, Lübeck und Neumünster, verlor die SPD ihre seit Kriegsende behaupteten absoluten Mehrheiten. Dafür verbesserte sie aber die Zahl ihrer Mandate in den siebzehn Landkreisen Schleswig-Holsteins, von denen nur noch in einigen klare bürgerliche Mehrheiten erhalten blieben. Während die SPD 1951 in den Kreistagen und Stadtvertretungen Schleswig-Holsteins 231 Sitze errang, erhielt sie diesmal 275 Sitze.

Bei den bürgerlichen Parteien ist ein Vergleich zur letzten Kommunalwahl nicht möglich, da sie in den meisten Kreisen in unterschiedlich zusammengesetzten Wählergemeinschaften aufgehen, die insgesamt 348 von 876 Kreistags- und kreisfreien Bürgerschaftsmandaten erzielten. In vier Kreisen, in denen die CDU sich keiner Wahlgemeinschaft angeschlossen hatte, sicherte sich diese Partei außerdem noch 67 Sitze.

Der Gesamtdeutsche Block (BHE) mußte gegenüber 1951 einen Verlust einstecken. In den 17 von 21 Kreisen, in denen der BHE im Alleingang marschierte, errang er 111 Sitze, während er vorher 141 Mandate innegehabt hatte. Einige weitere Sitze erhielt er jedoch außerdem noch als Mitglied von Wählergemeinschaften in vier Kreisen.

Die dänische Minderheit scheint sich stabilisiert zu haben. Ihre kurz nach Kriegsschluß auf 100 000 gekletterte Wählerzahl ist seit dem vorigen Jahr (Landtagswahl) auf etwas über 40 000 zurückgegangen und hat sich auch in diesem Jahr auf dieser Höhe gehalten. Doch verlor der SSW (die Partei der dänischen Minderheit) sieben von bisher 50 Kreismandaten, hiervon allein fünf in der Stadt Flensburg.

Ein im nordfriesischen Kreis Eiderstedt gegründeter „Wählerverband der Steuerzahler" fand keinen Anklang. Man gab ihm lediglich 252 Stimmen. Aehnlich erging es zwei vom BHE abgesplitterten Gruppen der Heimatvertriebenen.

Gleichzeitig mit den Kreiswahlen wurden auch neue Gemeindevertretungen in Schleswig-Holstein gewählt. Von 1391 Gemeinden beteiligten sich nur die Hälfte, nämlich 696, an dieser Wahl. In den übrigen Gemeinden einigten sich die Parteien schon vor der Wahl über die Verteilung der Sitze in ihren jeweiligen Dorfparlamenten. Trotzdem gingen zu diesen Gemeindewahlen fast 1000 Parteien und Parteigruppen ins Rennen. Genau wurden 998 von der Landeswahlzentrale in Kiel registriert. Ein Ergebnis der schleswig-holsteinischen Gemeindewahlen liegt noch nicht vor.



Dänisches Königspaar in Paris

König Frederick und Königin Ingrid von Dänemark trafen zu einem mehrtägigen Staatsbesuch in der französischen Hauptstadt ein. Nach einem Festbankett bei Staatspräsident Coty fuhr das dänische Königspaar zum NATO-Hauptquartier, wo es von General Alfred Gruenther begrüßt wurde. Unser Bild zeigt die Ankunft der Gäste im Hauptquartier. Rechts General Gruenther. (dpa)

Niedersächsische Bilanz

Von Karl A. F. Günther

Die Wahlschlacht in Niedersachsen ist geschlagen. Sie hat keine großen Ueberraschungen gebracht. Obwohl die Bonner Ereignisse der letzten Monate, vor allem die Annahme der Pariser Verträge durch den Bundestag, im Wahlkampf auf Kosten einer Diskussion landespolitischer Fragen stark in den Vordergrund geschoben worden waren, sollte man sich doch hüten, das Ergebnis von Niedersachsen allzu weitgehend als Stimmungsbarometer der Wählerschaft für den Kurs der Bundesregierung anzusehen. So ist es keineswegs verwunderlich, daß die SPD trotz des Verlustes von fünf Mandaten ihre Stellung im großen und ganzen behaupten konnte, denn ihr Spitzenkandidat, der bisherige Ministerpräsident Hinrich Kopf, den man in Niedersachsen ob seiner Boden- und Heimatverbundenheit den „roten Welfen" nennt, war zweifelsohne der prominenteste Vertreter unter seinen Mitbewerbern. Auf der andern Seite durfte nach dem Ausgang der Bundestagswahl vom September 1953 mit Fug erwartet werden, daß das bürgerliche Lager gegenüber der letzten Landtagswahl von 1951 erheblich an Boden gewinnen würde. CDU und Deutsche Partei hatten damals unter der Firmierung „Niederdeutsche Union" insgesamt 35 Sitze erobert; sie verstärkten diesmal ihr Kontingent auf zusammen 63 Mandate, dürfen also mit vollem Recht von einem hohen Wahlsieg sprechen. Zum andern hat, gemessen an den Zahlen und selbst bei Berücksichtigung der geringeren Wahlbeteiligung, die CDU gegenüber den letzten Bundestagswahlen, die sie mit weit über 1,3 Millionen Stimmen und einem prozentualen Anteil von 35,2 zur stärksten Partei in Niedersachsen gemacht hatte, erheblich Federn lassen müssen. Als erstaunlich muß die Tatsache vermerkt werden, daß die Deutsche Partei, die bekanntlich in Niedersachsen der Träger der welfischen Tradition ist, unter ihren 20 Sitzen 15 Direktmandate zählt. Das Bauernland der Lüneburger Heide war es, das in erster Linie

Billiger Rotwein

Es ist lange her, daß sich bei uns die Bauern empörten — in Schleswig-Holstein vor fast 30 Jahren —, Bomben warfen und Gerichtsvollzieher verjagten. Zwar befindet sich auch bei uns die Landwirtschaft in einem Wandel, aber es ist doch immer noch gelungen, Stagnation wie unerträgliche Belastung aufzufangen, ohne der Intelligenz das Denken abzunehmen.

Die Franzosen, diese typischen Individualisten, lieben Ermahnungen des Staates und Anregungen der Verbände nicht sonderlich, sondern verlangen für ihren Konservativismus Hilfe von oben. Sie lassen ihre Trägheit honorieren. Die Regierung hat finanzielle Stützungsaktionen durchzuführen, und wenn sie damit aufhören will, blockieren die Bauern die Straßen, rollen sie Weinfässer aus den Kellern.

Wer denkt schon daran, sich umzustellen, selbst wenn er vor dem Kriege keinen Wein- oder Rübenanbau betrieben hat. Man ging vielleicht wegen der Zuschüsse dazu über. Jetzt aber etwas aufzugeben, was inzwischen unrentabel geworden ist oder nicht mehr unterstützt werden kann . . . welche unerhörte Zumutung!

Da holt man sich dann als Führer seinen Poujade. Und, wie gesagt, baut Faßbarrikaden. Der Staat soll möglichst wenig kriegen und möglichst viel geben und den Rotwein abnehmen; den billigen, schlechten, mit guten Preisen garantieren. Guter Wein verkauft sich von selber, der durchschnittliche, nun, sollen sie Benzin davon machen oder sonst was und die Handelsverträge mit Hektolitern vom Säuerling anfüllen!

Laßt die Fässer rollen, wenn der Staat nicht subventionieren will! Droht mit Steuerstreik, wenn er die Unvernünftigen nicht steuerfrei lassen will! Umstellen, modernisieren, konkurrieren, so etwas kann der Gott in Frankreich nicht wollen. Und wenn die in der Kammer nicht wollen, eh bien, es gibt ja Cantonnements-Wahlen, und der Rat der Republik wird zur Hälfte fällig und bald kommt die Nationalversammlung an die Reihe . . . da werden wir es denen schon zeigen. Die Bürgermeister drohen, am Wahltage glatt die Rathäuser zu schließen.

Bis dahin ist allerdings noch Zeit, aber die Wahlstrategen mögen rechnen, wie gut oder wie schlecht sie dabei wegkämen, wenn es damit ernst wäre. Und je nachdem entschiede man sich. Vielleicht muß jeder nationale Franzose einfach noch mehr billigen Rotwein trinken. -thk-

WORTE DER BESINNUNG
Von zwei Streitenden siegt der denkende.
Lao Tse

Reicher Segen



Daß der Frühling Zicken macht,
ist's, was ihm seit langem dämmert.
Trotzdem hat der Mann gelacht,
als er fünffach ward „belämmert".

(Foto: Böhning)

Halver

Hinweis auf die Naturschutz-Verordnung

Der Kultusminister des Landes Nordrhein-Westfalen weist in einem besonderen Erlaß nochmals auf die Beachtung der Naturschutzverordnung hin, weil sich die Unsitte, dürres Gras an Feldrainen und Böschungen anzuzünden, in bemerkenswertem Ausmaße verbreitet hat. Sofern es für die Durchführung von Kulturarbeiten notwendig ist, muß ein solches Abbrennen vor dem 15. März bzw. nach dem 30. September erfolgen. Es soll damit verhindert werden, daß unter den Bodenbrütern der Vogelwelt, dem jagdbaren Wild und den Kleinlebewesen nützlicher Art, sowie in der Pflanzenwelt schwere Schädigungen hervorgerufen werden. Die späte Aufnahme der landwirtschaftlichen Arbeiten nach dem langen Winter könnte Veranlassung sein, auch jetzt noch solches Abbrennen zu planen. Die Naturschutz- und Polizeibehörden sind aber ausdrücklich angewiesen, gegen Zuwiderhandlungen einzuschreiten. Nur behördlich angeordnete oder zugelassene Kulturarbeiten oder Maßnahmen zur Unkraut- und Schädlingsbekämpfung fallen nicht unter diesen Bestimmungen.

Beratung in Versorgungsangelegenheiten

Im Monat Mai finden die Beratungsstunden in Versorgungs-, Versicherungs- und Fürsorgeangelegenheiten des Reichsbundes der Kriegs- und Zivilbeschädigten — Kreisgeschäftsstelle Altena — im Gewerkschaftshaus in Lüdenscheid am 6. und 20. Mai 1955 in der Zeit von 15.30 bis 17.30 Uhr statt.

Kreiskatasteramt wird verlegt

Am 28. April wird das Kreiskatasteramt Hellersen nach Lüdenscheid, Sauerfelder Straße 15, verlegt. Am 28. und 29. April bleibt die Geschäftsstelle daher geschlossen. Näheres hierüber, auch über die geltenden Dienststunden, ist aus einer Amtlichen Bekanntmachung im heutigen Anzeigenteil ersichtlich.

Grünenbaum

Das interessiert die Mütter

Im Gasthof Krefting findet am kommenden Freitag um 15 Uhr eine Mütterberatungsstunde statt.

Oberbrügge/Ehringhausen

Ein freundlicheres Bild

erhält das Postamt Oberbrügge. Hier hat man durch Renovierung der Umlage dazu beigetragen, daß das Gelände ein besseres Aussehen erhält.

„Hege - die Krone des Waidwerks"

Hauptversammlung der Jäger-Kreisgruppe Altena-Lüdenscheid in der Plettenberger Schützenhalle

Plettenberg. Ueber der Plettenberger Schützenhalle flatterte am vergangenen Samstag die grüne Fahne des Deutschen Jagdschutzverbandes. Die Jägerschaft des ganzen Landkreises Altena-Lüdenscheid hatte sich in der mit Jagdtrophäen geschmückten Halle zu ihrer diesjährigen Jahreshauptversammlung eingefunden, um aktuelle waidmännische Fragen zu beraten, Rückschau zu halten auf die letzten beiden Jahre und einen Blick in das neue Geschäftsjahr zu tun.

Die Jahreshauptversammlung wurde eröffnet durch den Vorsitzenden des Verbandes Altena-Lüdenscheid, Paul Wirth, Plettenberg, der den zahlreichen Gästen aus ganz Westfalen ein herzliches Willkommen entbot. Sein besonderer Gruß galt dem Präsidenten des DJV, Herrn Rittergutsbesitzer Cosack, Wildshausen, dem obersten Jäger der Bundesrepublik, der — wie es Paul Wirth hervorhob — das deutsche Waidwerk vor dem Verfall rettete und ihm wieder das frühere Ansehen in der Welt verschaffte. Ferner Herrn Oberstjägermeister Ulrich Scherping, dem Hauptgeschäftsführer des DJV und geistigen Schöpfer des Reichsjagdgesetzes, der 1953 die Arbeit für das Waidwerk wieder an maßgebender Stelle übernahm und Herrn Duphorn, dem Vorsitzenden der Landesgruppe Westfalen im DJV. Ferner begrüßte der Vorsitzende Herrn Gauda, Hamm, den Geschäftsführer der Landesgruppe, und des Landesjagdverbandes, den Grafen von Plettenberg-Lenhausen und Vorsitzenden des Deutschen Teckelclubs usw.

In seinem Jahresbericht gab der Vorsitzende u. a. eine Uebersicht über die im Jagdjahr 1954/55 ausgegebenen Jagdscheine und über die Jagdstrecke.

NEUWAHL DES VORSTANDES

Die anschließende Neuwahl des Kreisvorstandes erbrachte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzende: Paul Wirth, stellv. Vorsitzender: Emil Fastenrath, Lüdenscheid, Schriftführer: Rudolf Schulte, Plettenberg, Schatzmeister: Helmut Bauer, Lüdenscheid, Beauftragter für das Jagdhundwesen: Otto Ehringhaus, Beauftragter für das Schießwesen: Ernst Wortmann. Neben den neun durch die Hegeringversammlung gewählten Hegeringleitern gehören der Kreisgruppe noch als Vertreter der Forstbeamten Staatsrevierförster Schneider, Beckerhof und als Vertreter der Berufsjäger, Kreisobmann und Oberjäger Janko, Forsthaus Loh, an.

ZWEI EHRENMITGLIEDER

Den Höhepunkt der Jahreshauptversammlung bildete die Ueberreichung einer Ehrenurkunde an den stellv. Vorsitzenden Emil Fastenrath, Lüdenscheid, der in der Mitgliederversammlung am 19. 5. 1953 einstimmig zum 1. Ehrenmitglied der Kreisgruppe ernannt worden war. Paul Wirth würdigte das Wirken dieses alten Waidmannes, der bereits seit dem Jahre 1934 ohne Unterbrechung stellvertretender Kreisjägermeister, bzw. Kreisjagdberater war und immer den ruhenden Pol bildete, wenn es sich um das jagdliche Geschehen des Kreises drehte. Emil Fastenrath sei der vorbildliche Jäger, der Waidmann in des Wortes bester Bedeutung.

Nach der Ueberreichung der Ehrenurkunde unterbreitete der Vorsitzende der Versammlung den Vorschlag des Vorstandes, Frau Elvira Colsmann, Werdohl, zum 2. Ehrenmitglied der Kreisgruppe zu ernennen. Seit 1919 ist Frau Colsmann im Besitz des deutschen Jagdscheins und hat sich einen Namen erworben als Hundezüchterin und Jägerin. Der Vorschlag wurde von der Versammlung einstimmig angenommen Paul Wirth konnte der anwesenden Seniorin der Jägerinnen des Kreises seine Glückwünsche entbieten.

MANGEL AN BERUFSJÄGERN

Anschließend schnitt der Vorsitzende eine Reihe wichtiger Fragen an. Er beklagte vor allen den Mangel an Berufsjägern. Innerhalb der Kreisgruppe seien zur Zeit nur 13 Berufsjäger fest angestellt. Dies solle kein Werturteil gegen die nebenberuflich tätigen Jagdhüter sein. Es sei unter diesen eine große Zahl wirklicher Heger, die es ernst meinen und sich alle Mühe geben. Sie könnten jedoch niemals den gelernten, hauptberuflich tätigen Jäger voll ersetzen. Dies schon deshalb nicht, weil es ihnen an Zeit dazu fehle.

Man werde nun versuchen, die Gemeinden und die Jagdgenossen zusammen mit den Jagdbesitzen für die Einstellung von Jagdschutzbeamten zu interessieren, die den Forstschutz mit übernehmen könnten. Im Kreise seien z. Z. 46 bestätigte Jagdaufseher vorhanden, von denen 36 Jagdschutz- und Fortsbeamte sind. Von den 10 verbleibenden Jagdaufsehern, welche nicht Berufsjäger oder forstlich ausgebildet sind, sind zwei hauptberuflich tätig, einer ist Polizeibeamter.

JAGDAUSUBUNG FUR JEDERMANN

Anschließend schnitt der Redner noch die Fragen der Jagdhundeausbildungen und der Jägerprüfungen an, die voraussichtlich Anfang Juni in Lüdenscheid stattfinden, ging auf die Abschußpläne für das neue Geschäftsjahr ein und vermittelte schließlich eine Uebersicht über die mannigfaltige Zusammensetzung der Jägerschaft, die sich — wie er einzeln detaillierte — aus Angehörigen aller Stände, Berufe und Altersklassen rekrutiert. Diese Zusammenstellung beweise, daß die Jagdausübung nicht das Vorrecht begüterter Kreise sei, sondern eine Gruppe von Menschen, die sich einig sind in der gleichen Einstellung zur Natur und zur Tierwelt.

EINER DER TUCHTIGSTEN

Am Schlusse der Versammlung ergriff zunächst noch der Vorsitzende der Landesgruppe, Duphorn, Hamm, das Wort. Er bezeichnete im Verlaufe seiner kurzen Ansprache die Kreisgruppe Altena-Lüdenscheid als eine der Tüchtigsten des Landesverbandes und überreichte an verdiente und langjährige Mitglieder Ehrennadeln.

Die Notwendigkeit einer intensiven Hegearbeit strich in kurzen Worten auch der Präsident des Deutschen Jagdschutzverbandes, Cosack heraus. Er schloß die zweieinhalbstündige Versammlung mit den Worten: „Wenn die Pirsch die Krone der Jagd ist, ist die Hege die Krone des Waidwerks."

Oedkinghausen/Carthausen

Siegreich beim Geschicklichkeits-Turnier

Am Sonntag veranstaltete der ADAC aus Anlaß der Ausstellung „Zweirad und Motor" auf dem Freigelände der Dortmunder Westfalenhalle ein Geschicklichkeits-Turnier für Motorräder. 120 Fahrer aus dem gesamten Gaugebiet nahmen an diesem Geschicklichkeits-Turnier, das ohne jeden Unfall verlief, teil. Dieses Turnier war das 1. Turnier in diesem Jahr und dient dazu, die Motorradfahrer anzuhalten, ihre Maschinen besser zu beherrschen und sich eine sichere Fahrweise anzueignen. Die Siegerehrung nahm der Sportleiter des Gaues Westfalen-West, Schumacher, vor; er konnte wertvolle Ehrenpreise überreichen. Die Ehrenpreise der Dortmunder Westfalenhalle überreichte Herr Hüske von der Westfalenhalle AG.

Als Zweitbester der Klasse 2, Motorräder bis 175 ccm, plazierte sich: Kirchhoff, Klaus, Carthausen, Steinbach 9, auf Puch.

Heesfeld

Die Straßenbäume fallen

Gestern hat eine Spezialfirma aus Lünen mit Verlegungsarbeiten an der Heesfelder Kurve begonnen. Die ersten Straßenbäume sind an dieser Stelle bereits gefallen.

Auf den Spuren der Nibelungen

Charlotte Giesekings Lichtbildervortrag im Kulturkreis Halver

Wir sind so klug, daß wir Atome zertrümmern und schneller sein können als der Schall, doch die Urgründe des Nibelungenliedes blieben uns im wesentlichen bis heute verborgen, und die Weisen, die hier noch forschen, lassen sich an fünf Fingern abzählen. Man wähnt, die fränkische Mär von Siegfriedens Tod wäre mit dem Mythus vom Untergang der Burgunden zusammengeflossen. Man mutet, Eddalieder, Völsungasaga und die ängstliche Attila- und Hunnenpsychose aus dem fünften Jahrhundert hätten sich letztlich zum bedeutendsten Heldenepos christlich-nationaler Prägung vermählt. Nun, erwiesen sind die Tatsachen von der „germanischen Völkerwanderung" und auch vom wüsten Hunnenzug, dem erst in Châlons-sur-Marne, auf den Katalaunischen Feldern also, um 451 das nötige Paroli geboten wurde. Eine Ost-West-Kontroverse aus Theoderichs Tagen, womit Ben Akiba wieder einmal bestätigt sein dürfte.

Frau Charlotte Gieseking aus Pöcking bei Starnberg in Oberbayern begnügte sich nicht mit einer sicherlich fesselnden Aufdeckung aller historischen Hintergründe, sie führte ihre Gemeinde auch durch die dionysische Wachau, in der sich der fromme Schauder um Kriemhild, König Etzel und aller Rache für des Tronjers Heimtücke noch am lebendigsten erhalten konnte. Denn durchs Donautal reiste Kriemhild dem Hunnenkönig entgegen, und in der Wachau, etwa in der Gegend des heutigen Benediktinerklosters Melk, empfing sie den Willkommenstrunk aus goldenen Pokalen.

Rund ums Kloster Melk wanderte denn auch Charlotte Giesekings Kamera und brachte uns eine Ausbeute von farbigen Lichtbildern mit, die das berichtende Wort wunderbar ergänzten. Das Stift, Anno 1089 durch Markgraf Leopold III. von Oesterreich gegründet, ist seitdem immer ein Ausgangsort weitreichender wissenschaftlicher und religiöser Erkenntnisse gewesen, blieb aber auch nebst seiner idyllischen Stadt ein weltberühmtes Reiseziel. Der Klosterbau, um die Mitte des 18. Säkulums im blühendsten Hochbarock vollendet, birgt eine kostbare Sammlung deutscher, niederländischer, englischer und italienischer Meister, sein Archiv ist eine Schatzkammer, sein Garten ein Paradies. So beherrscht das Stift geistig und auch als bauliches Mirakel das burgenreiche Donautal mit seinen malenswerten Dörfern, Kirchen, Schlössern und verwunschenen Winkeln, in denen die Wesens- und Lebensart der Menschen mit der inneren Fülle der Landschaft akkordiert. Was von alledem sichtbar gemacht werden konnte, das wurde den willig horchenden und schauenden Besuchern des Abends gezeigt, bis ein unwirklich schöner Sonnenuntergang die Bilderserie beschloß.

Der Kulturkreis Halver gab mit diesem nachhaltig wirkenden Vortrag seinen für den Winter 1954-55 geplanten Veranstaltungen einen harmonischen Abschluß. Aber vielleicht führt er seine Mitglieder noch einmal im Sommer auf einem Gemeinschaftsausflug zu einem lohnenden Ziel.

— t



Verhandlungen Bonn-Pankow werden vorbereitet

Rückfrage an die Grotewohl-Regierung — Jeder Tag kostet 100 000 DM Subventionen

wl. Bonn, 25. April

In zuständigen Bonner politischen Kreisen hat sich die Tendenz verstärkt, nach Möglichkeit in direkten Verhandlungen mit einer von der Pankower Regierung eingesetzten Sachverständigenkommission die Streitfragen der Straßenbenutzungsgebühren aus der Welt zu schaffen. Auch in alliierten Kreisen in Bonn ist man der Ueberzeugung, daß es besser sei, direkte Verhandlungen mit Pankow in Kauf zu nehmen, als die Ost-West-Spannung durch eine Belastung mit dieser Angelegenheit noch weiter zu verschärfen.

Ein Bonner Regierungssprecher teilte am Montag mit, daß die Pankower Regierung von der Treuhandstelle für den Interzonenhandel um Auskunft darüber ersucht worden sei, welche Art von Verhandlungen über die Autobahngebühren ihr vorschweben, d. h. auf welcher Ebene diese Verhandlungen nach ihrer Meinung geführt werden sollen. Die Pankower Regierung hatte in ihrem letzten Schreiben an die Treuhandstelle lediglich von „Verhandlungen zwischen den beiderseitigen Verkehrsministerien" gesprochen. Die Bundesregierung möchte jetzt von Pankow wissen, ob es sich, statt der Ministerien selbst, nicht um Sachverständigenkommissionen handeln kann, die von den beiden Ministerien ernannt worden sind.

Die Pankower Regierung hat sich bisher zu der Anfrage der Treuhandstelle noch nicht geäußert. Jeder Tag vor einer Einigung mit Pankow kostet die Bundesregierung rund 100 000 DM an Subventionen für die westdeutschen Benutzer der sowjetzonalen Autostraßen.

Koalitionsgespräche in Niedersachsen

SPD schlägt Kopf als Ministerpräsidenten vor — Regierungskoalition noch völlig offen

dmt. Hannover, 25. April

Die Parteien Niedersachsens haben am Montag zum ersten Mal miteinander Fühlung genommen, um die Möglichkeiten einer Regierungsbildung zu überprüfen. Wie die neue Koalition aussehen wird, ist noch völlig offen, denn weder die bisherigen Regierungsparteien SPD und BHE noch die frühere Opposition DP-CDU-FDP können ohne Beteiligung einer anderen Partei eine arbeitsfähige Mehrheit im Parlament erhalten.

Der Landesausschuß Niedersachsen der SPD beschloß einstimmig, den bisherigen Ministerpräsidenten Kopf wieder als Chef der Landesregierung vorzuschlagen. Der Ausschuß erklärte, die SPD wolle eine stabile Regierung mit zuverlässiger Mehrheit bilden. Die CDU hat noch keinen Vorschlag gemacht. Der Landesvorsitzende des Gesamtdeutschen Blocks/BHE, Minister von Kessel, sagte am Montag, der BHE sei bereit, mit jeder Partei zu verhandeln, die an ihn herantrete. Bundesminister Hellwege (Deutsche Partei) bemüht sich um eine Koalition nach Bonner Muster. Verhandlungen dafür sollen erst geführt werden, wenn die DP-Fraktion gebildet ist.

Der Rundfunk der Sowjetzone bezeichnete den Wahlausgang in Niedersachsen als „empfindliche Niederlage der Adenauerpartei". Die CDU habe gegenüber den Bundestagswahlen von 1953 über 437 000 Stimmen verloren, was etwa einem Drittel ihrer Wähler in Niedersachsen entspreche.

Nach einer Sitzung der niedersächsischen CDU-Landesleitung erklärte ihre Pressestelle am Montag, die CDU sei entschlossen, alles zu tun, um eine Regierung zu bilden, die dem bei der Landtagswahl zum Ausdruck gekommenen Volkswillen entspreche. Die Regierung Kopf habe ihre bisherige Mehrheit verloren.

Der FDP-Bundesvorsitzende Dr. Dehler sagte am Montag in Bonn, die FDP befinde sich in einer Schlüsselposition. „Wir wären schlecht beraten, wenn wir das nicht sehen wollten". In FDP-Kreisen rechnet man damit, daß die Regierungsbildung in Hannover sich infolge der vielen Koalitionsmöglichkeiten längere Zeit hinziehen wird.

Schweizer Beispiel paßt nicht für Oesterreich

Vorbereitungen zur Wiener Botschafterkonferenz

if. Wien, 25. April

Am Montag begannen in Wien mit Besprechungen der westlichen Botschafter und Hohen Kommissare die Vorbereitungen zu der Konferenz der vier Botschafter der USA, Großbritanniens, Frankreichs und der Sowjetunion, die nach dem Vorschlag der Westmächte am 2. Mai in Wien beginnen soll.

Der österreichische Nationalrat hat nach Anhörung eines Berichtes des Bundeskanzlers Raab mehrere Entschließungen angenommen, in denen die Regierung aufgefordert wird, bei den Verhandlungen über den Staatsvertrag ihre Bemühungen fortzusetzen, die politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit Oesterreichs von allen vier Mächten garantiert zu erhalten und umgehend Schritte zur Aufnahme Oesterreichs in die UNO zu unternehmen.

Die größten Schwierigkeiten scheint die Formulierung der von Molotow verlangten und von Oesterreich zugestandenen Neutralitätserklärung zu bereiten, denn das ursprünglich in Aussicht genommene Beispiel der Schweiz erweist sich als nicht anwendbar. Die Schweizer Neutralität ist ausdrücklich eine bewaffnete Neutralität während der Staatsvertragsentwurf Oesterreich nur ein Truppenkontingent von 53 000 Mann gestattet, das dem Land niemals eine wirksame Verteidigung ermöglichen würde. Auch die unmittelbare Nachbarschaft des „Eisernen Vorhangs" könnte hier noch eine Reihe von Problemen aufwerfen.

Der Bundeskanzler hat übrigens erst zum Wochenende in einer Parteiversammlung neuerlich betont, die österreichische Neutralität werde sich auf militärische Konsequenzen beschränken und es bestünde kein Zweifel, daß Oesterreich in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht seine volle Freiheit erhält und alle Rechte eines souveränen Staates ausüben wird.

Die vielfach verbreiteten Gerüchte, in Moskau seien verschiedene Geheimklauseln vereinbart worden, wurden vom Bundeskanzler Raab nachdrücklich dementiert.

Der Sport vom Tage

Sportnachlese vom Sonntag

Germania Schalksmühle verzeichnet erst ein Spiel

Mit klarem Vorsprung führt in der Aufstiegsrunde der II. Kreisklasse nach dem zweiten Spielsonntag die Reserve von Werdohl, gefolgt von der Nachrodter und Meinerzhagener Reserve. Germania Schalksmühle ist bisher erst einmal angetreten und verlor recht unglücklich. Allerdings ist dadurch noch lange nicht alles verloren, denn in den kommenden 6 Spielen kann dieses verlorene Spiel wieder gutgemacht werden. Die derzeitige Tabelle hat folgendes Aussehen:

Jahn Werdohl Res.	2	2	0	0	0:9	4:0
SVg Nachrodt Res	2	1	1	0	8:2	3:1
RSV Meinerzhagen	2	1	1	0	6:3	3:1
SF Oestertal	2	1	0	1	7:5	2:2
Germ. Schalksmühle	1	0	0	1	1:4	0:2
FC Mühlhofe 51	1	0	0	1	1:7	0:2
SF Holthausen Res.	1	0	0	1	0:5	0:2
TuS Grünewald Res.	1	0	0	1	0:6	0:2

Sommer-Fernsehen mit viel Sport

Unter den zahlreichen großen Veranstaltungen, die das europäische Fernsehen (Eurovision) in den Monaten Mai bis August ausstrahlt, nehmen die sportlichen Ereignisse den Vorrang ein. Beinahe 20 internationale Uebertragungen nach Deutschland, Italien, Frankreich, Belgien, Holland, England und die Schweiz sind im Programm vorgesehen, darunter Wettbewerbe um Europa- und Weltmeisterschaften. Auch bekannte Traditionsveranstaltungen wie die Henley-Ruderregatta und das Wimbledon-Tennisturnier fehlen nicht unter den Televisions-Sendungen. Im einzelnen werden folgende sportliche Ereignisse übertragen:

1. Mai: 1000 Meilen von Brescia; **3. Juni:** Italien-Rundfahrt (Bergetappe); **5. Juni** in Berlin: Europameisterschaft der Amateurboxer; **11. Juni** in Le Mans: 24-Stundenrennen; **12. Juni** in Le Mans: Schlußphase der 24 Stunden, in Paris: Internationales Reitturnier; **1. Juli:** Tennisturnier in Wimbledon; **2. Juli:** Tennis in Wimbledon und Henley-Regatta; **7. Juli** in Aachen: Weltmeisterschaft der Springreiter (Einzel); **9. Juli** in Aachen: Weltmeisterschaft der Springreiter (Nationen); **10. Juli** in Dortmund: Endspiel der Handball-Weltmeisterschaft; **31. Juli** in Profondeville: Europameisterschaften der Outbord-Motorboote; **7 August** in Namur: Großer Preis von Belgien im Moto Cross; **20. August** in Bern: Großer Preis der Schweiz für Motorräder; **21. August:** Großer Preis der Schweiz für Rennwagen, in Deauville: Polo-Weltmeisterschaften; **27. und 28. August:** Radweltmeisterschaften in Rom.

Der Schalker Altinternationale Fritz Szepan, der im Vorjahr als Trainer vom Schalker Markt zu Rot-Weiß Essen wechselte, verlängerte am Donnerstag in Essen seinen Vertrag mit den von ihm zur zweiten Westmeisterschaft geführten Bergeborbeckern um ein Jahr.

Die fünf jugoslawischen Jugend- Fußballer, die im Anschluß an das FIFA-Jugendturnier nicht in ihre Heimat zurückgekehrt waren, erklärten am Donnerstag in Cannes, daß sie Aufenthaltsgenehmigung für Frankreich erhalten hätten.

Der dreifache tschechische Olympiasieger Emil Zatopek, der sich zur Zeit in erstklassiger Form befinden soll, will am 15. Mai in Houstka bei Prag erneut den von ihm gehaltenen 10 000-m-Weltrekord verbessern. Am 16. und 17. Juli will Zatopek in Karlsruhe an den Start gehen.

Die amtlichen Toto-Quoten

— Ohne Gewähr —

WEST-SÜD: Zwölfer-Wette: 1. Rang 252 Gew. je 2870,30 DM; 2. Rang 5330 Gew. je 135,50 DM, 3. Rang 48 522 Gew. je 14,70 DM. **Zehner-Wette:** 1. Rang 341 Gew. je 1207,90 DM; 2. Rang 6728 Gew. je 61,— DM; 3. Rang 55 053 Gew. je 7,30 DM.

NORD-SÜD: Elfer-Wette: 1. Rang 775 Gew. je 642,50 DM; 2. Rang 55 753 Gew. je 8,90 DM; 3. Rang 120 055 Gew. je 4,10 DM. **Neuner-Wette:** 1. Rang 1330 Gew. je 106,50 DM; 2. Rang 50 976 Gew. je 2,70 DM; 3. Rang 119 916 Gew. je 1,20 DM.

Gewinnquoten des Pferdetotos: 1. Rang (10 richtige Tips) 1678,70:1 DM; 2. Rang 206,60:1 DM; 3. Rang 27,50:1 DM.

US-Handelsschiff mit Atomantrieb

dmt. New York, 25. April

Präsident Eisenhower kündigte am Montag in Washington den Bau eines mit Atomkraft angetriebenen Handelsschiffes an.

Eisenhower, der auf einem Bankett der „Associated Press" sprach, sagte, dieses Schiff werde Tausende von Meilen ohne Brennstoffaufnahme fahren können und der Welt beweisen, daß die USA auch auf dem Gebiet der Atomenergie für den Frieden arbeiten. Ueber die Verwendung von Atomenergie in der Landwirtschaft und Medizin wird eine Ausstellung auf dem Schiff Auskunft geben.

Das mit Atomkraft angetriebene Schiff, das für etwa 100 Millionen DM im Laufe von zwei Jahren gebaut werden soll, wird nach Ansicht von Experten ein Jahr lang mit einem Pfund Uran als Brennstoff fahren können.

Die SPD-Fraktion im Bremer Landtag verfügt jetzt mit 46 über die Hälfte von insgesamt 92 Mandaten. Seit Anfang des Jahres sind je ein Abgeordneter des BHE, der FDP und der DP zur SPD übergetreten. Bei der Wahl im Oktober 1951 hatte die SPD 43 Sitze.

Krupp stellt Titan her

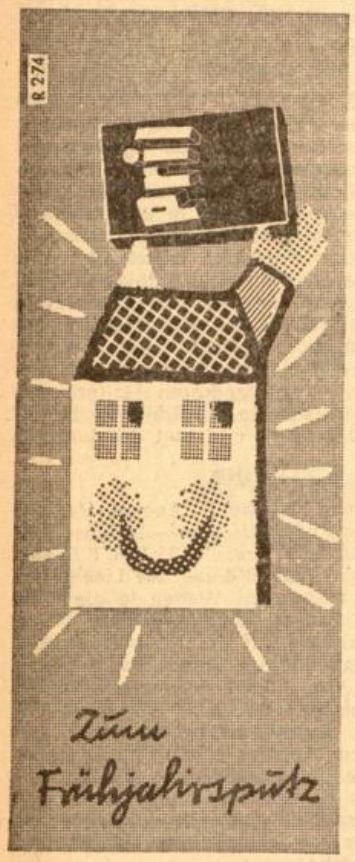
dmt. London, 25. April

Die zur Eröffnung der Deutschen Industriemesse in Hannover veröffentlichte Mitteilung der Firma Krupp, sie stelle als erstes europäisches Werk Titan her, hat in britischen Wirtschaftskreisen überrascht und verstimmt.

Britische Fachleute erklärten am Montag in London, Krupp sei von den Alliierten von der Stahl- und Kohleproduktion ausgeschlossen worden, weil er damit die militärische Macht des Dritten Reiches entscheidend gestützt habe. Titan werde zur Zeit fast nur beim Bau von Düsenflugzeugen verwendet. Es sei das Metall der Zukunft und werde später den Stahl vielfach ersetzen.

Titanium wird bisher nur von den USA, Kanada und Japan hergestellt. Das Metall ist überaus leicht und widerstandsfähig. Seine Kosten liegen aber bisher rund 15mal so hoch wie die des besten rostfreien Stahls.

Der Deutsche Saarbund wandte sich am Montag in Bonn gegen die neuen Maßnahmen, den Fernsprechverkehr an der Saar zu überwachen.



Zum Frühjahrsputz

Wir suchen per sofort
10 Arbeiter
Boucke & Co., G. m. b. H.
Halver

Wer wagt, gewinnt
einen treuen Begleiter
Goldhut-Zigaretten
rein und so bekömmlich.

NIE-GRAU
Das Präparat gegen graues Haar von Apotheker W. Ulbricht – wasserhell – Fl. DM 3.50, extrastark DM 5.75


Unzufrieden?
bedrückt vielleicht ein Mangel an Erfolgen! ... Wer erfolgreich und zufrieden sein will, der braucht Kraft! Kraft kann man trinken und sofort erfolgreich auswerten — durch
EIDRAN
NIMM EIDRAN — UND DU SCHAFFST ES!
Was Eidran für den Mann, ist Frauengold für die Frau!

Mehrere
Kunststoffspritzer
sowie **1 junger Mann** für Lager und Versand zur mögl. sofortigen Einstellung gesucht.
Erich Wippermann
Kunststoff-, Preß- und Spritzgußwerk
Halver i. W.

Liegewagen


immer schöner immer beliebter
BERGSTADT-REISEBÜRO Inhaber: Willy Klüttermann
Lüdenscheid, Am Markt
Eisenbahn-Fahrkarten · Flug- und Schiffspassagen

Speisekartoffeln
(Ackersegen)
hat abzugeben
BECKER, LÖH
Telefon 690
(nach 19 Uhr)

2 gebrauchte
Küchenschränke
Pitschpine für DM **100.–** zu verkaufen.
Zu erfragen: Humburg, Radevormwald, Alte Landstraße 9
Besichtigung zwischen 13 u. 15 Uhr oder nach 19 Uhr

Der alte Fritz
gewann die Schlacht bei Leuthen. Seinen „langen Kerls" aber fehlte
Goldteufel-Feinschnitt
zur Siegesfeier.

DKW 200 ccm
in gutem Zustand abzugeben.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allgem. Anzeiger

Gelegenheitskäufe!
Fabrikmäßig überholte
Marken-Klaviere. Teilzahlung.
Roth & Junius, Hagen
Piano- und Flügel-Fabrik

REGINA
LICHTSPIELE HALVER
Heute bis Donnerstag 20 Uhr
Tyrone Power
DER ROTE REITER
Das tollkühne Unternehmen eines Reiters der kanadischen Grenzpolizei. – Ein großartiger, packender Abenteuer-Farbfilm, der auch demjenigen gefällt, der sonst derartige Filme ablehnt.

NSU-Motorrad
200 ccm
in allerbestem Zustand sofort zu verkaufen.
Joh. Chr. Herdepe Söhne
Halver i. W. · Telefon 160

Neuwertiger
Kinderwagen
und
gebr. Küchenherd
zu verkaufen.
Eckardt, Eichholz 5

Bei Schmerzen hilft
Erkältung, Migräne
Zahnschmerzen
1-2 Tabl. geben schnell Erleichterung, Temagin ist anhaltend wirksam, bewährt und gut verträglich.
Temagin
10 Tabl. DM –.95 in allen Apotheken

Lichtspiele Karlshöhe
Dienstag bis Donnerstag 20 Uhr
Luis Mariano
Carmen Sevilla
in
Die Veilchen der Kaiserin
Eine bezaubernde Liebesromanze aus den Tagen der schönen Kaiserin Eugénie.
Ein Farbfilm, in dem es singt und klingt.

Lichtspiele „Unter den Linden"
Dienstag bis Donnerstag 20 Uhr
Schiff ohne Heimat
Ein Farbfilm in Technicolor mit **Spencer Tracy, Gene Tierney, Van Johnson, Led Genn**
Eines der großen See-Abenteuer der Geschichte –
Einer der großen Filme, die Sie nie vergessen werden.

Bekanntmachung

Das Kreiskatasteramt Hellersen wird am 28. 4. 1955 nach Lüdenscheid, Sauerfelder Straße 15 I, verlegt. Wegen des Umzuges bleibt die Geschäftsstelle am 28. und 29. April geschlossen.

Für das Kreiskatasteramt gelten ab 30. 4. 1955 folg. Dienststunden:

montags, dienstags } **7.30 Uhr – 13.00 Uhr**
donnerstags, freitags } **15.00 Uhr – 18.30 Uhr**
mittwochs, sonnabends **7.30 Uhr – 13.30 Uhr**

Altena, 25. April 1955 — Der Oberkreisdirektor: **Feuring**